

Prolog

Wir (Jannes und ich) schicken wieder einmal meinen Traumboten ins Jenseits, um dortige Einwohner zu interviewen, wie sie uns finden -, und was sie anders machen, um im „Ewigen Glück“ gemeinsam glücklich - oder aber in der Hölle gemeinsam unglücklich zu sein!

Wir beauftragen ihn, neben unserem alten Freund, Herrn Van Gogh - andere Tote um Rat zu fragen, um die gegenwärtige Hölle auf Erden zum lebenden und gelebten Ewigen Glück zu verwandeln.

Kapitel 1: Einleitung

Das Tor zum Totenreich ist mit abwechselnden Farben beleuchtet! - Die Beamten, die den Totenschein abstempeln, tragen heute gelbe Uniformen!

Sie fragen Einreisende nach ihren Wünschen, ob sie in die Hölle oder ins Ewige Paradies möchten!

Die Hölle ist für außergewöhnlich viele Menschen attraktiv durch Fortsetzung ihrer schmerzvoll leidvollen Gewohnheit! Punkt aus.

Das ewige - paradiesische Glück dagegen scheint den meisten unfassbar unvorstellbar und sehr fern. Punkt aus.

Denn seit dem Verschwinden der letzten Ureinwohner, die das wirkliche Glück kannten, - hat sich „das Glück“ in den Komfort verwandelt, der als „Glück“ gekauft und verkauft wird.

So weiß die Menschheit heute nicht mehr, was unser „mein ewiges Glück“ sein könnte! Menschen glauben daher, in der Karriereleiter höher stehen zu können sei „mein äußerstes Glück“ - oder seine/ihre „meine Macht“ spüren zu lassen sei echtes Glücksgefühl - oder finanziell aufatmen zu können sei mein ewiges Glück!

99,99 % der Menschheit haben so keine Ahnung, was sie nach dem Tod im ewigen Glück oder aber - in der Hölle erwarten könnte.

Wir (Jannes und ich (sein höheres Selbst)) schicken deshalb meinen Traumboten in die Totenreiche - und lassen ihn die dortigen Bewohner befragen, um unsere Zukunft in ihrer Gegenwart - mizuerleben und zu fühlen.

Unserem Traum ist es nämlich möglich, die Schranken des Nichtwissens und alter Vorurteile zu überwinden!

Anschließend kann der Leser/ die Leserin - aufgrund der hier gesammelten Erfahrungen und des nun vorliegenden Lageplans - seine/ ihre eigene Traumexpedition unternehmen, um seinen/ ihren speziellen Fragen nachzugehen.
Punkt aus.

Kapitel 2: Eingangstor

„Ach, Sie sind wieder da!“ ruft der freundliche Grenzbeamte freudig, als er mich sieht! „Schön, Sie zu sehen!“ fügt er hinzu, „Ich habe Sie schon vermisst, weil Sie so oft hier waren!“

Brauchen Sie wieder ein Dauervisum für unser Land als Traumbote zwischen Ihrem schlafenden Meister und Herrn Van Gogh?“

„Ich habe Ihnen ein Buch*¹ mitgebracht, das durch das Dauervisum entstanden ist.“ Ich greife in meine Tasche und übergebe ihm das Heft! „Mit vielem Dank und einem schönen Gruß von meinem Meister – für Ihre verständnisvolle Regelung!“

„Gerne geschehen!!!!,,

Der freundliche Grenzbeamte schaut mich nun doch etwas skeptisch an und sagt, „Sie sind sicher unser willkommener Gast, aber wir dachten, Ihr Gespräch mit Herrn Van Gogh sei so weit beendet. Wir müssen schon den Grund für Ihr erneutes Dauervisum prüfen, ob es wirklich erforderlich ist, und notwendig! – Schließlich sind wir kein Urlaubsland zur Abwechslung und Erholung!“

„Mein Meister*² möchte den Menschen der Lebenden-Welt ein umfassendes Bild von der Hölle und dem ewigen Glück vermitteln“, antworte ich!

„Ist ihm aber bewusst, dass dies bisher nur dem lieben Gott zusteht?“ beäugt mich (den Traumboten) der freundliche Grenzbeamte eindringlich prüfend misstrauisch! Punkt aus.

*¹ „7. Dimension der Zeitenwende – Gespräch mit Van Gogh –“
ISBN: 978-9815390-6-6

*² Mit „mein Meister“ ist das sogenannte Höhere Selbst von Jannes Tashiro gemeint.

„Ich werde jetzt zu meinem Meister zurückfliegen und ihm Ihre Frage stellen und werde mit seiner Antwort wieder hierher kommen.“ Und so bin ich gleich unterwegs nach Hause.

Im Nu bin ich am Bett des schlafenden Jannes und wecke meinen Meister!

„Meister, der Grenzbeamte lehnt meine Einreise ab, weil er meint, dass das Totenreich kein Tourismusland zur Abwechslung und Erholung sei! – Was Du wissen möchtest, würde außerdem bisher nur dem lieben Gott zustehen, sagt er, Meister!“

„Oh ja, sein Einwand ist wohl sehr berechtigt! Hm Hm. Ich nehme mir 2 Tage Zeit, um selbst darüber im Klaren zu sein, was ich wissen möchte!

Einen Brief an den Grenzbeamten zu schreiben, wäre auch nicht verkehrt, damit er weiß, welche Fragen mich beschäftigen, um aus der Hölle auf Erden ein Ewiges Glück auf Erden zu planen und zu verwirklichen! Punkt aus!

Jannes muss dieser Tage sehr gut und tief schlafen, damit ich ausgeruht bin, um den sehr wichtigen Brief zu schreiben.“

Zu mir gewandt sagt mein Meister noch, „Solange kannst Du machen, was Du willst!“ – So entlässt er mich – den Traumboten ins Nichts der Luft!

Punkt aus. Traum aus!

Kapitel 3: Aufbruch

3 Tage und 2 Nächte später ruft Jannes „Höhere Selbst“ den Traumboten zu sich und liest den Brief an den Grenzbeamten vor!

„Sehr geehrter Herr Grenzbeamter!
Vielen Dank für Ihre Rückfrage, die mich das Buchprojekt noch einmal gründlich überdenken und klar formulieren lässt!

Den Menschen in der Lebenden-Welt ist heute die Drei-Teilung der Welt* nicht mehr bewusst und geläufig, seitdem das Glück aus der LebendenWelt fast gänzlich verschwunden – und von Bequemlichkeit und Komfort ersetzt worden ist.

Daher ist Gott seit geraumer Zeit für die Lebenden-Welt – fast nicht mehr greifbar vorhanden, – d.h. „tot“ bzw. in der Intensivstation sozusagen. Punkt aus.

Folglich ist „Gott“ zum Vorwand verkommen, Religionen gegenseitig aufzuhetzen, statt sie im Gottes Namen zu versöhnen! Punkt aus.

Menschen in der LebendenWelt können heute kaum noch verstehen, was diese Zeilen sagen wollen, – doch Sie!

Sicher haben Sie recht, dass Ihr Land nicht der touristischen Neugier – oder Erholung vom sinnlosen Stress dienen und herhalten darf!

Aber den Lebenden-Weltlern ist es heute kaum noch möglich, Glück und Komfort zu unterscheiden. Und ein Reisebericht über die wirkliche Dimension der Totenwelt, vor allem des gelebten ewigen Glücks würde das Leben der Lebenden ins richtige Licht rücken.

* Die Teilung der Welt in die Lebenden- und die Toten-Welt und die Teilung der Toten-Welt in die Hölle und ins Paradies sind hier gemeint.

Die LebendenWelt wird sich solange weiter opfern und zerstören, wie sie den materiellen Komfort für Glück hält – und wie sie mit der Natur – mit Tieren, Vögeln, Pflanzen und Insekten – nicht spricht! Punkt aus.

Leider und sicherlich werden diese Zeilen heute von den meisten Mitbewohnern der LebendenWelt für Spinnerei, bzw. für glatte Lügen gehalten!

Sie, Herr Grenzbeamter, aber erfahren täglich – durch Ihre Grenzkontrollen, was den Lebenden-Weltlern inzwischen abhanden gekommen ist – und zwar leider auf eine ihnen sehr unbewusste Weise.

Der geplante Reisebericht über die beiden Totenreiche dürfte die Lebenden-Welt zu ihrem wahren – und sehr nüchternen Selbstbild von Eh und Je zurückführen, damit Menschen endlich wieder ihre Vergänglichkeit und ihren Besitz auseinander halten können – und zu sich kommen.

Wir in der LebendenWelt werden inzwischen derart von der materiellen Vergänglichkeit geschunden, dass die finanzielle Entspannung selbst – jedem einzelnen sehr einsamen Menschen – wie ewiges Glück vorkommen muss und kann! – Amen.

Ich tippe diesen Brief für dich ab! Denn die Gedankenübertragung funktioniert in diesem Tiefenbereich nicht mehr so gut, – seitdem jeder für sich um sein finanzielles Aufatmen kämpfen muss! Punkt aus.

Ich komme gleich wieder!“ So verschwindet mein Meister mit Jannes ins Nebenzimmer!

Mein Meister lässt Jannes seinen Brief abtippen!!!! Gedruckte Buchstaben brauche ich als Traumbote!!!! Er vertraut mir, seinem Traumboten nicht mehr, als wäre ich nicht in der Lage, seine Gedanken zu übermitteln!!!!